

Rede des UWG-Fraktionsmitgliedes Monika Linau
zum Haushalt 2020 in der Sitzung des Rates der Stadt Olfen am 11.02.2020

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Ratsfrauen und Ratsherren,
sehr geehrte Damen und Herren,

Die UWG hat den Entwurf der Haushaltssatzung – den Haushaltsplan der Stadt Olfen für das Jahr 2020 beraten und geprüft.

Unser besonderer Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung. Wie auch in den Jahren davor, wurde hier wieder Großes geleistet. Wir danken der gesamten Verwaltung für den Einsatz und den nicht zuletzt daraus resultierenden Erfolg!

Herr Bürgermeister, die finanzielle Situation der Stadt Olfen ist nach wie vor sehr gut. Aber wie geht es weiter? Wie sieht das Olfen der Zukunft aus? Der Druck auf den Immobilienmarkt ist so stark wie nie. Es hat sich herumgesprochen, dass Olfen ein attraktiver Wohnort ist. Und nicht nur das: Olfen ist auch ein attraktiver Schulort und ein attraktiver Arbeitsort. Unternehmen, die viele Arbeitsplätze mitbringen, sind auf den ersten Blick positiv. Aber auch das wird den Druck auf den Wohnungsmarkt erhöhen und unser Olfen verändern. Werden wir diesem Druck standhalten oder wird sich unser Ort ausdehnen wie ein Krake?... in Richtung Selm, Lüdinghausen, Datteln und Ahsen. Die Neubaugebiete der letzten Jahrzehnte haben große Flächen verbraucht, in der Hauptsache landwirtschaftliche Flächen. Werden unsere Bauernschaften verschwinden und unsere Bauern mit?

Kritisch sehen wir nach wie vor die vielen Gesellschaftsgründungen durch die Stadt Olfen.

Beispielhaft nenne ich hier die Münsterland Netzgesellschaft.

Ziel war es, eine starke Gesellschaft zu bilden, die die Versorgung der Bürger einiger Gemeinden im Münsterland mit Erdgas, Strom, Wasser, Abwasser und mehr gewährleistet.

Deshalb gründeten die Gemeinden Ascheberg, Havixbeck, Nordkirchen, Olfen, Senden, Rosendahl, Billerbeck und Lüdinghausen die Münsterland Netzgesellschaft (MNG). Die genannten Gemeinden haben einen Anteil von 51 % an dieser Gesellschaft. Mit an Bord sind die Gelsenwasser Energienetze, die die anderen 49 % hält. Nun hat die Gemeinde Nordkirchen mit dem Lippeverband, der nicht Teil der MNG ist, eine eigenständige Abwasserregelung getroffen. Dabei konnte die Gemeinde Nordkirchen eine größere Einnahme aus dem Geschäft generieren.

Falls jetzt noch weitere Gemeinden der MNG sich in Bezug auf ihr Abwasser für den Lippeverband aussprechen, um kurzfristig größere Einnahmen verbuchen zu können, hat die MNG keine Zukunft. Auch wenn mittlerweile alle acht Gemeinden ihre Gas- und Stromnetze an die MNG übertragen haben, bleibt es bei Erdgas und Strom. Wasser und Abwasser stehen hier zur Disposition. Es ist nämlich sehr fraglich, ob der 49 %ige Partner der MNG sein gesamtes Wassernetz einbringen wird, wenn er nicht in der Gänze auch für das Abwasser zuständig ist.

Wir sehen in der MNG weiterhin die Möglichkeit für die beteiligten Gemeinden, die Ver- und Entsorgung ihrer Bürger eigenverantwortlich zu gestalten. Das wird aber nur funktionieren, wenn alle Versorgungslinien beieinanderbleiben. Einer weiteren Schwächung der MNG wird die UWG Olfen nicht zustimmen.

Auch sind wir der Meinung, dass die Stadt Olfen nicht in jeden Fördertopf springen muss. Oft sind mit der Gewährung solcher Leistungen hohe Anforderungen bzw. erhebliche Veränderungen verbunden. Hier ist es unsere Aufgabe, dies sorgfältig

abzuwägen, vor allem im Hinblick auf die Folgekosten und den Nutzen, den unsere Stadt hiervon hat.

Beispielhaft möchten wir hier die angedachte Stever-Lippe-Verbindung betrachten.

Die Vorteile liegen primär in der Aufstockung von Ökopunkten, die wir für die zunehmende Versiegelung von Flächen benötigen.

Nachteile sehen wir einige:

- a. Bei einer Länge von ca. 4,5 km muss der Stever etwa 1cbm Wasser pro sec. entnommen werden. Mit zunehmender Trockenheit fehlt das Wasser in den Stauseen. Die Gelsenwasser AG hat in den letzten Jahren Wasser aus dem Dortmund-Ems-Kanal zugekauft, um die Trinkwasserversorgung sicherzustellen.
 - b. Bei einer Länge von ca. 4500 m und einer Breite von 35 m gehen ca. 15,75 ha wertvolles Ackerland verloren.
 - c. Durch die Verbindung kommen unerwünschte Tierarten aus der Lippe in die Stever, z. B. die Wollhandkrabbe.
 - d. Wenn man eine Fischtreppe haben möchte, dann doch wohl nur um die Gelsenwasser AG ins Kostenboot zu holen. Eine Fischtreppe gibt es sicherlich deutlich billiger, siehe am Hullerner See.
 - e. Durch die Verbindung werden Gräben trockenfallen und als Biotop geschädigt.
- Zu dieser Maßnahme sagt die UWG, trotz der hohen Fördermittel, NEIN!

Der Olfener Westen wird durch unterschiedliche Maßnahmen insbesondere für den Radtourismus immer attraktiver. Die bisher vorliegenden Pläne bergen aber auch einen großen Gefahrenpunkt. Aus Gründen der höheren Verkehrssicherheit sollte die Querung der Kökelsumer Straße nicht direkt vor der Füchtelner Mühle erfolgen. Die Übersichtlichkeit ist hier aufgrund der Kurve extrem gering. Für die Querung müssen hohe Anforderungen an die Verkehrssicherheit gestellt werden, damit auch Eltern mit Kindern den dort entstehenden Naturkindergarten mit dem Fahrrad sicher erreichen können. Die UWG hält eine Unterquerung der Kökelsumer Straße an der Umflutbrücke für möglich.

Last but not least möchten wir noch kurz auf das aktuelle Thema Hundewiese eingehen. Nachdem die UWG bereits im Jahr 2016 den Antrag gestellt hat, zu prüfen, ob und, wenn ja, wo die Einrichtung einer solchen Fläche möglich ist, hat die Verwaltung jetzt, im Wahljahr, endlich reagiert. Der Bedarf ist damals wie heute vorhanden und wir freuen uns für die vielen Hundebesitzer in Olfen, dass es bald eine oder mehrere Freiflächen für ihre Tiere gibt.

Die Zahlen dieses Haushaltes sprechen für sich. Die relativ hohen Investitionen können wir uns leisten und sind weitestgehend gut angelegt.

Wir hoffen und freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit!

Die UWG stimmt dem Entwurf der Haushaltssatzung – dem Haushaltsplan der Stadt Olfen – für das Jahr 2020 zu!

Danke für Ihre Aufmerksamkeit